

Sprechsaal.

Zeitschriften-Anfrage.

In Sperlings Adreßbuch deutscher Zeitschriften ist die Auflage einer wissenschaftlichen Zeitschrift mit 1200 angegeben. Ich habe darauf hin die gleiche Anzahl Prospekte zum Beilegen gesandt und dafür 20 \mathcal{M} bezahlt. Wie mir zufälliger Weise bekannt geworden ist, beträgt die abonnierte Auflage aber nicht einmal die Hälfte. Der Verleger ist auf gutlichem Wege nicht zu bewegen, den zuviel erhaltenen Betrag zurückzuzahlen, da er sich auf den Standpunkt stellt, daß seine Berechnung richtig sei, weil das 1. Heft jeweilen in genannter Höhe gedruckt werde und die Prospekte in einem solchen verwendet worden seien.

Nach meiner Ansicht haben gerade die wissenschaftlichen Zeitschriften den wenigsten Grund, die Auflage zu verheimlichen. Wie in erhöhter Anzahl gedruckte Probenummern nicht die „Auflage“ einer Zeitung bilden, so darf auch das erste Heft, das in diesem Falle in 1200 Exemplaren hergestellt sein mag, nicht die Angabe der Auflage decken.

Mein Antrag zum Beilegen des Prospektes war in der unbedingt sicheren Annahme erteilt, daß die abonnierte Auflage 1200 Exemplare betrage. Ich würde nicht 20 \mathcal{M} ausgeben für eine Zeitschrift, deren erstes Heft in 1000 Exemplaren gedruckt wird, deren tatsächliche Auflage aber nur die Hälfte beträgt, es sei denn, daß ich ausdrücklich auf dieses erste Heft reflektiere.

Ich möchte bitten, sich an dieser Stelle äußern zu wollen, welche der Ansichten in den Kollegienkreisen als die richtigere betrachtet wird. Es handelt sich bei dieser Sache um einen wichtigen Punkt für unser Geschäftsleben, so daß die Redaktion d. Bl. gewiß gern einige Äußerungen darüber veröffentlichen wird.

L.

Irrige Verleger-Ansichten.

»Ob mit der Aenderung (des Rechnungsjahres) eine Abschaffung des sinnlosen Leipziger Mehlagios zu verbinden wäre, würde vielleicht der Erwägung wert sein« sagt M...y in Nr. 38 des Börsenblattes.

»Das sinnlose Leipziger Mehlagio!«

In früheren Zeiten betrug der Rabatt durchschnittlich $33\frac{1}{3}\%$, ferner wurde meist in Rechnung geliefert. Allerdings konnte das Sortiment damals noch bestehen, auch war der Verlag noch nicht so zentralisiert, daß der Buchhandel beinahe durch wenige Großbetriebe beherrscht wurde. Wahrscheinlich muß der große Rabatt „sinnlos“ erschienen sein, und so ist er denn immer mehr gesunken, auf 25% , auf 20% , wie es jetzt neuerdings bei Schulbüchern Mode zu werden beginnt, ja sogar auf 0% minus der Spesen, wie mancher bekannt gewordene Fall gezeigt hat u. s. w.

Auch der Rechnungsvorkehr scheint „sinnlos“ zu sein; daher werden jetzt wissenschaftliche teure Zeitschriften mit ärmlichem Rabatt für das ganze Jahr nachgenommen, die der Sortimenter sich nie unterziehen dürfte, von den Kunden im voraus zu erheben.

Nun besteht von alters her ein Extrarabatt von 1% bei Ostermehzahlungen, genannt „Mehlagio“. Den nennt M...y „sinnlos“. Selbstverständlich kann man nichts dagegen sagen, wenn irgend einem der Sortimenterrabatt in der jetzt bestehenden Höhe „sinnlos“ erscheint, aber M...y möge nur das eine bedenken: tiefer läßt sich der „sinnlose“ Sortimentergewinn im ganzen nicht herunterschrauben, ohne daß das Sortiment im ganzen entweder in seiner heutigen Gestalt verschwindet oder solidarisch gegen diejenigen Verleger vorgeht, welche seine Verarmung herbeiführen.

D.

Teut.

Anzeigebblatt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers Isak van Groningen, Inhabers der Firma J. van Groningen & Co. in Berlin, Friedrichstraße 19, ist, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 30. Januar 1894 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 30. Januar 1894 bestätigt ist, aufgehoben worden.

Berlin, den 1. März 1894.

Kohlmorgen, Gerichtsschreiber
des Königlich Amtsgerichts I. Abtheilung 83.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[10755] Durch die Ausdehnung meines Verlags veranlaßt, führe ich seit 1. Januar dieses Jahres für

**Sortiment und Verlag streng getrennte
Conti.**

Schwäb. Hall.

Wilh. German.

Ein eigenhändig unterzeichnetes Exemplar dieses Rundschreibens wurde in der Geschäftsstelle d. B.-B. hinterlegt.

[10851] Wir bringen dem geehrten Buchhandel zur gef. Kenntnis, daß wir keinerlei Vertretung unterhalten und nur direkt verkehren.

Berwechslungen mit der löbl. Buchhandlung des kathol. politischen Preß-Vereines in Brigen bitten wir zu vermeiden, da wir mit dieser verehrlichen Firma in keinem Zusammenhange stehen.

Hochachtend

Katholische Preß-Vereinsdruckerei
in St. Pölten

Einundsechzigster Jahrgang.

Notiz für Verlagsbuchhandlungen und Antiquariate.

Da ich mein Sortimentgeschäft verkauft und dasselbe unter der Firma: Robert Jacoby's Buchhandlung von Herrn B. van Groningen in Neustrelitz weiter fortgeführt wird, erbitte ich mir alle Zusendungen unter untenstehender Firma.

Antiquariatskataloge, Wahlzettel und Circulare direkt oder über Leipzig erbeten. Die Herren Antiquare ersuche ich, mir Circular zu senden, um anzugeben, wieviel Kataloge ich zum Vertrieb wünsche.

Neustrelitz.

Robert Jacoby, Hofbuchhändler,
Antiquariat u. Verlagsbuchhandlung.

[6580] Bekanntmachung.

Vom 12. Februar d. J. ab befindet sich meine Verlagsbuchhandlung in

Wiesbaden.

Bis auf die pädagogische Monatschrift „Neue Bahnen“ und einige wenige andere Verlagsartikel lasse ich das feste bezw. bar Verlangte in Leipzig bei Herrn Otto Klemm ausliefern.

Emil Behrend in Wiesbaden
(früher Gotha).

Verkaufsanträge.

[10768] Wegen Aufgabe eines in bester Geschäftslage Leipzigs befindlichen Sortimentes ist selbiges ohne Firma, Aktiva und Passiva, dagegen mit äußerst gangbaren Lagerbeständen und Inventar bald oder später sehr preiswert zu verkaufen. Nichtanonyme Angebote erbeten d. d. Geschäftsstelle d. B.-B. unter # 10768.

[9780] Zur Neubegründung eines Verlages ist ein nobler großer Artikel billig mit allen Rechten (honorarfrei) u. Borräten für 8500 \mathcal{M} bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Anfragen unt. H. W. # 9780 an die Geschäftsstelle d. Börsenvereins.

[7550] In vornehmster Stadtgegend Berlins ist eine alte, hochangesehene und bestrenommierte Sortiments-Buch- und Kunsthandlung zu verkaufen. Das Geschäft hat eine hochfeine und feste Kundschaft, bedeutende feste Lieferungen an Behörden etc., sehr gute Kontinuationen und macht einen Umsatz von 65-68000 \mathcal{M} mit einem Reingewinn von 5000-5500 \mathcal{M} . Kaufpreis 30000 \mathcal{M} . — Das feste Lager wird auf ca. 18-20000 \mathcal{M} geschätzt.

Berlin W. 35.

Elwin Staude.

[10769] Für Sortimentler!

Ein größeres modernes Antiquariatslager, lauter gangbare Artikel, sehr billig abzugeben. Angebote unter # 10769 befördert die Geschäftsstelle d. B.-B.

[10914] Wegen Kränklichkeit verkaufe ich meinen kleinen aber wertvollen und sehr gangbaren Verlag nebst einer im 2. Jahrgang erscheinenden Fachzeitschrift (technolog. Richtung), die mit Aufwand von noch einigen Tausend Mark leicht und sicher sehr rentabel gemacht werden kann. Letztere wird unter Umständen auch getrennt abgegeben, weil sie von der Richtung des Buchverlags abweicht. An den gegenw. Verlagsort sind sämtl. Artikel nicht gebunden. — Ernstl. gemeinte Anfragen u. M. Nr. 10914 d. d. Geschäftsstelle d. B.-B. erbeten.

[10230] Weil nicht in die Verlagsrichtung passend, sind einige Verlagsartikel mit allen Rechten preiswert zu verkaufen. Angebote erbeten u. # 10230 an die Geschäftsstelle d. B.-V.

Teilhabergesuche.

[10866] Verlagsbuchhandlung mit hervorragenden Koneksioren, älteren gut rentierenden periodisch erscheinenden Verlagswerken, verbunden mit einer lukrativen Buchdruckerei sucht stillen oder thätigen Teilhaber mit 60000 bis 80000 \mathcal{M} Kapital. Schulden sind nicht vorhanden. Angebote unter # 10866 an die Geschäftsstelle d. B.-V.

197